

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis im Monat einschließlich Bringerlohn 1 Mark, bei Selbstabholung 90 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage Neue Welt einschließlich Bringerlohn 1.10 Mark, bei Selbstabholung 1 Mark. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark, für 1 Monat 1 Mark. (Bestellgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.)

Redaktion:
Leipzig, Tauscher Straße 10/21.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig.
Fernsprecher: 18093.

Inserate kosten die 7gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfg., bei Platzvorschrift 25 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Preis für das Belegen von Prospekten ist bei der Gesamtauflage 4.— Mark, jedes Tausend, bei Teilaufgabe 5.— Mark. — Schluss der Annahme von Inseraten für die fällige Nummer früh 9 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Tauscher Straße 10/21, Fernsprecher: 4596 • Inseraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

Vorbereitungen für den internationalen Sozialistenkongress.

Die neuesten Meldungen.

Die Tauchbootgefahr für England.

Bern, 30. April. (W. Z. V.) Lord Veresford richtete im englischen Oberhause an die Admiralität mehrere Anfragen über die Tauchbootgefahr. Er erklärte, die letzte Wochenliste der Schiffverluste sei erschreckend, und dazu beträfe die Statistik nur britische Schiffe, obwohl in Wirklichkeit jetzt neutrale Schiffe England ernährten. Selbst wenn es gelänge, den Schaden morgen von Tauchbooten zu säubern, würde der Schiffraumangel nicht beseitigt werden. Er sehe nicht ein, wie Amerika England in den nächsten Monaten herauszuhelfen vermöchte. Daher müsse der Schiffbau allen andern Maßnahmen vorgezogen werden. Lord Veresford erwiderte, der Bau von Einheitshandelschiffen mache beschleunigende Fortschritte; einige würden im Juli fertiggestellt werden.

Borgbjerg in Petersburg.

Kopenhagen, 1. Mai. Wie aus Petersburg im Privattelegramm von Sozialdemokraten gemeldet, ist der dänische Volkskongress Borgbjerg nun endlich in Petersburg eingetroffen. Er übertrug dem Arbeiter- und Soldatenrat die Größe der dänischen Sozialdemokratie, die von diesem mit schärfstem Willen aufrechterhalten werden. (Dänische Zeitung.)

Salg und Megejew.

Basel, 1. Mai. Savas meldet aus London: Auf ein Glückwunschtelegramm des Marschalls Dola versicherte General Alexsew, die russische Armee werde ihrem Verbündeten jede in ihrer Macht liegende Unterstützung leisten und die Offensive sofortig unternehmen, sobald die klimatischen Verhältnisse es erlauben. (Frankfurter Zeitung.)

Von der Salonikifront.

London, 30. April. Englischer Bericht aus Saloniki vom 29. April. In der Doiran- und Bardarfront unterhielt der Feind ein heftiges Geschützfeuer gegen die Stellungen, die wir gewonnen haben. In der Nacht vom 28. auf den 29. April machte er einen kräftigen Angriff; er wurde abgeblasen. Der Feind hatte schwere Verluste. In der Strumajon überfielen wir die feindlichen Schützengraben bei Kauri. Ein Teil der Besatzung wurde getötet oder gefangen; der Rest floh.

Beschlehung Altkirchs.

Basel, 1. Mai. Die Basler Mäcker melden eine neue Beschlehung des Bundesratspräsidenten Altkirchs durch die Granaten der 33 im Vorjahr die Kundstücken gut; in vier sind sie ganz schlecht, in allen übrigen ziemlich gut. Die ungenügende Bearbeitung des Lebens, der Mangel an Düngemitteln und der Ueberfluß an Regen wirken auf den Saatensland sehr ungünstig, sowohl was Winter- als Sommerfrucht, Roggen, Weizen, Hafer und Futtermittel betrifft. (Frankfurter Zeitung.)

Der Saatenland in Frankreich.

Paris, 29. April. (W. Z. V.) Der französische Saatenland am 1. April ist gegenüber demjenigen des Vorjahres bedeutend weniger zufriedenstellend. Nur in drei Departements sind gegenüber dem Vorjahr die Kundstücken gut; in vier sind sie ganz schlecht, in allen übrigen ziemlich gut. Die ungenügende Bearbeitung des Lebens, der Mangel an Düngemitteln und der Ueberfluß an Regen wirken auf den Saatenland sehr ungünstig, sowohl was Winter- als Sommerfrucht, Roggen, Weizen, Hafer und Futtermittel betrifft. (Frankfurter Zeitung.)

Der deutsche und der österreichische Tagesbericht vom 30. April befinden sich auf der 3. Seite.

Der heutige deutsche Tagesbericht liegt bei Abschluß der Nummer noch nicht vor.

Die russische Revolution und die sozialistische Friedenskonferenz.

Ueber Genf kommt eine wichtige Nachricht aus Frankreich über die Haltung der russischen Arbeiterklasse und revolutionären Soldaten zur Friedensfrage. Die Abordnung englischer Arbeiterpartei und französischer Mehrheits-Sozialisten, die nach Rußland ging, um die russischen Sozialdemokraten im Sinne der Kriegspolitik der Westmächte zu bearbeiten, hat ihnen bekanntlich nahegelegt, ihre Forderung des Friedens ohne Annexionen und Entschädigung so auszuweiten, daß die Annexionsziele der Westmächte hineinpassen würden. Dazu ist nun, wie die französische Presse aus Petersburg erfährt, die Vertretung der revolutionären Arbeiterklasse, der Arbeiter- und Soldatenrat nicht bereit gewesen. Er hat vielmehr der französischen sozialistischen Abordnung den Verzicht Frankreichs auf Elsaß-Lothringen nahegelegt. Das Komitee richtete an die französischen Deputierten die folgende Anfrage: „Wenn Elsaß-Lothringen das einzige Hindernis für den Frieden darstellt, könntet ihr auf der Lösung dieser Frage bestehen?“ Der Pariser Temps legt gegen diese Stellungnahme des russischen Arbeiterkomitees die energischste Verwahrung ein.

Diese Stellung des Rats erhöht die Aussichten auf ein günstiges Ergebnis der Bestrebungen, die Internationale sozialistische Konferenz zu Stockholm zustande zu bringen. Ueber ihre Vorbereitung liegen heute die folgenden Meldungen vor:

Kopenhagen, 30. April. (W. Z. V.) Vertinigte Abendmahl aus Stockholm: Gestern fanden im Saale der sozialistischen Partei des Reichstages lange Beratungen über die Vorbereitungen des bevorstehenden Friedenskongresses statt. Anwesend waren die Holländer Droselra und van Kol Alabarda, der dänische Minister Stanning und die Schweden Branting, Möller und Söderberg. Minister Stanning ist gestern abend nach Kopenhagen abgereist. Im Laufe der nächsten Tage werden die Vertreter aus Belgien erwartet. Gungmans trifft am Montag in Stockholm ein, ebenso der Russe Lepas. Die holländischen Abgeordneten sehen der Konferenz vertrauensvoll entgegen, namentlich erwarten sie, daß sich trotz aller gegenteiligen Meinungen auch französische Teilnehmer einfinden. Das hiesige Blatt Sozialdemokraten veröffentlicht ein Schreiben des Sekretärs des internationalen sozialistischen Bureaus Gungmans, wonach die Friedenskonferenz in Stockholm am 15. Mai und die folgenden Tage abgehalten wird. Der einzige Punkt der Tagesordnung ist die Erweiterung der internationalen Lage.

Der Hauptvorkand der dänischen Sozialdemokratie nahm eine Entschließung an, in der es heißt: Der Hauptvorkand der dänischen Sozialdemokratie, mit tiefem Schmerz der Vernichtung materieller und kultureller Werte infolge des Krieges sehnd, spricht den lebhaften Wunsch eines baldigen Abschlusses des Krieges aus. Der Hauptvorkand begrüßt freudig alle Bestrebungen, das Ziel zu erreichen, und brüht seine volle Zustimmung aus zu allen Schritten, die bisher unternommen wurden, eine Verständigung zwischen den Völkern im Dienst der Friedensarbeit herbeizuführen, und fordert zu unermüdlicher Fortsetzung der Arbeit auf trotz der Angriffe der Chauvinisten und der völkischen Gegner. Er wehrt sich dabei in Uebereinstimmung mit der großen Mehrheit des dänischen Volkes. Der Hauptvorkand beschließt ferner, den ausführenden Ausschuss des internationalen sozialistischen Bureaus aufzufordern, die geplante Arbeit für die Wiederherstellung des internationalen Zusammenhanges zwischen den Vertretern der Völker fortzusetzen, und spricht die Zuversicht aus, daß die Zeit gekommen ist, wo eine Verständigung zwischen den Vertretern der Sozialdemokratie möglich ist, wodurch eine Grundlage für den Friedensschluß geschaffen wird, der baldigst kommen muß, wenn die Völker Europas nicht verhungern und verhungern sollen.

In der erwähnten, im Kopenhagener Sozialdemokraten veröffentlichten Einladung des internationalen Sekretärs zur Konferenz heißt es:

„Werte Parteigenossen! Die Konferenz findet in Stockholm am 15. Mai 1917 und den folgenden Tagen statt. Auf der Tagesordnung steht die Erörterung der internationalen Situation. Einladungen werden auch an die Minderheitsparteien in den kriegführenden Ländern gerichtet. Wir bitten die Parteien und Gruppen, die teilzunehmen wünschen, sobald als möglich die Namen der Delegierten mitzutheilen und uns alsbald brieflich oder durch die

Presse Mitteilung zu machen, falls man den Delegierten die Pässe verweigern sollte.“

Ueber die Haltung der französischen Sozialisten zur Konferenz wird über Zürich aus Paris gemeldet, daß die französischen Minderheitssozialisten ihre Unterschrift für einen Brief verweigerten, in dem die offiziellen Sozialisten es ablehnen, sich an dem Sozialistenkongress zu beteiligen. Die Teilnahme der Minderheitssozialisten ist also wahrscheinlich.

Eine Abhandlung von Friedensverhandlungen könnte es bedeuten, wenn die Meldung eines bürgerlichen Stockholmer Blattes zutrifft, daß der Arbeiter- und Soldatenrat für den 1. Mai einen allgemeinen Waffenstillstand vorschlägt. Natürlich könnte der Vorschlag sich nur auf den 1. Mai alten Stils beziehen, der für West- und Mitteleuropa der 13. Mai ist. Die Nachricht ist indes mit allem Vorbehalt zu bewerten.

Die sonstigen heutigen Meldungen aus Rußland zeigen den Fortgang des inneren Gärungsprozesses. Die provisorische Regierung sucht mit allen Mitteln die öffentliche Meinung gegen den Arbeiter- und Soldatenrat zu wenden und auf ihre Seite zu bringen. Ein Beispiel dieser ihrer Arbeit ist offenbar die „Kundgebung der Verwundeten und Verwundeten“. Indes geht im Volksgang der Arbeiter- und Soldatenrat selbst der Kampfer Tendenz weiter — die Mehrheit hat gegen Lenin entschieden. Wichtig ist eine Meldung, wonach der Rat, um bessere Arbeitsfähigkeit zu gewinnen, einen „kleinen Rat“ von 600 Mitgliedern einsetzen soll, und daß die Vertretungen der einzelnen Gruppen geprüft und gelichtet werden sollen.

Die Bauernunruhen sollen sich noch weiter ausgedehnt haben. Bei einem Bauernkongress in der Gouvernementsstadt Penja wurde der örtliche Regierungskommissar abgelehnt und der Adelsmarschall sowie sämtliche Mitglieder des Exekutivkomitees verhaftet.

In der Armee geht es an verschiedenen Stellen noch sehr chaotisch zu. In Kronstadt vereitelten Soldaten die Freilassung von Offizieren, die von der Regierung geordert wurde.

Der Soldatenrat in Helsingfors richtete einen scharfen Protest gegen den Tagesbefehl des Kriegsministers, der strenge Strafen gegen eine eigenmächtige Aenderung der Befehlsverhältnisse durch die Soldaten anordnete. In dem Telegramm heißt es: Der Exekutivauschuss der Armee, Flotte und der Arbeiter verbietet der provisorischen Regierung, künftig derartige, den Grundfäden des freien Rußlands zuwiderlaufende Verfügungen zu erlassen.

Der Arbeiter- und Soldatenrat hat einen Protest gegen die Zurückhaltung russischer Revolutionäre durch englische Behörden in Halifax erlassen. Es heißt darin, daß sich England in die inneren Angelegenheiten Rußlands mengen und damit die Sache der Revolution schädigen. Der russische Außenminister wird aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß alle politischen Emigranten unbehindert Rußland erreichen könnten.

Reformen bei der Armee.

Petersburg, 30. April. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Kriegsminister hat einen Tagesbefehl an die Truppen erlassen, grund jedes Armeekorps, jedes Regiment und jede Kompanie künftig einen Sonderauschuss wählen dürfe, dem die Aufrechterhaltung der Disziplin, die Ueberwachung der Verpflegung und geistliche Maßnahmen gegen Mißbrauch der Dienstgewalt durch die Regiments- u. w. Kommandeure, sowie die Verteilung von Anwesenheiten zwischen Offizieren und Mannschaften und die Vorbereitung der Bahnen zu der konstituierenden Versammlung obliegen sollen. Daneben ermächtigt der Tagesbefehl die Truppen, Disziplinarrichter für die Verteilung von Mißverständnissen und Streitigkeiten zwischen Mannschaften zu wählen.

Der Volksgangauschuss gegen Lenin.

Petersburg, 29. April. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Volksgangauschuss des Arbeiter- und Soldatenrats stellt fest, daß die Agitation Lenins und seiner Anhänger auf eine Desorganisation des Landes hinaus, daß aber Verregelungsmäßig nicht möglich seien, solange die Agitation ihren Propagandacharakter bewahre. Der Ausschuss beschließt, dieser Agitation seine eigene Propaganda entgegenzustellen, besonders in der Presse und unter den Truppen.